

**BEGABTENKURSUS** NICHOLAS WOLTER HAT DAS ZEUG ZUM INGENIEUR

# Er schenkt Robotern ein Gehirn

Gymnasiast aus Bleckede ahnte lange nichts von seinem Talent – hat nun aber beste Berufschancen.

Stefan Bohlmann  
Bleckede

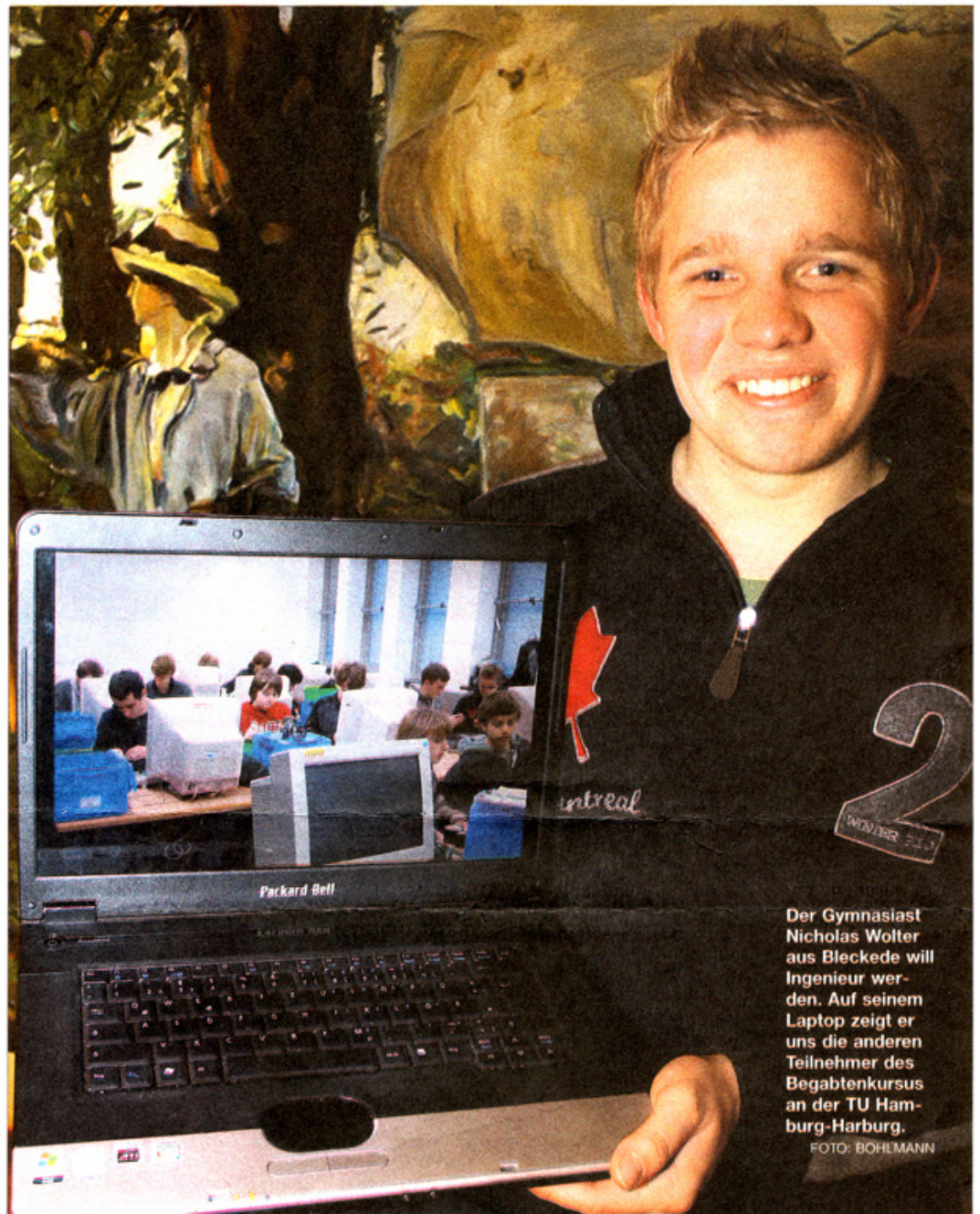
Nicholas Wolter will Ingenieur werden. „Das ist ein Beruf für mich“, sagt er. Blut geleckt hat der 16 Jahre alte Gymnasiast aus Bleckede bei einem Begabtenkurs an der Technischen Universität Harburg (TUHH).

Die Hochschule bietet Kindern und Jugendlichen Schnupperkurse und Wettbewerbe an. TU-Pressesprecherin Jutta Katharina Werner sagt: „In Deutschland fehlen Ingenieure. Deshalb fangen wir ganz früh an mit der Nachwuchsförderung und hoffen, so junge Leute zu gewinnen.“ Der Ingenieur-Mangel sei nicht allein ein deutsches Problem, sondern ein europäisches. „Doch vor allem der Norden Deutschlands ist nicht gut geflastert mit Ingenieuren. Darum halten wir eine Reihe von Angeboten für Kinder und Jugendliche aus der Region vor“, berichtet Werner.

Eines dieser Projekte ist ein Robotikkurs. Daran hat Nicholas Wolter teilgenommen. Er lernte, Lego-Robotern das Fahren und Gucken beizubringen. Die kleinen Maschinen aus Lego-Steinen verfügen über Räder, Motoren, Licht- und Tastsensoren.

„Wir haben den Robotern ein dazugehöriges Gehirn gegeben, indem wir Programme für die Mikro-Computer der Roboter geschrieben haben, sodass sie sich fortbewegen können“, erzählt der Elftklässler der Privatschule Marienau in Dahlem bei Dahlenburg. Am Ende des Entwicklungsprozesses konnten die Roboter unfallfrei durch ein Labyrinth fahren.

Nun ist es nicht so, dass Nicholas sich schon immer für das Schreiben von Computerprogrammen und das Zusammenetzen von Maschinen interessiert hätte. Vielmehr liest er gerne und spielt leidenschaftlich Tennis. Und als PC-Nutzer ist er ein Normalo. Er surft im Internet und spielt Spiele – mehr nicht. „Von der Programmiersprache C, mit der wir gearbeitet haben, hatte ich vorher noch nie etwas gehört.“ Im Schnelldurchgang lernte er, sie anzuwenden. „Zuerst hatte ich gar nichts verstanden. Aber irgendwann ging es“, berichtet der 16-Jährige und ergänzt: „Das war das erste Mal, dass ich so etwas gemacht habe.“



Der Gymnasiast Nicholas Wolter aus Bleckede will Ingenieur werden. Auf seinem Laptop zeigt er uns die anderen Teilnehmer des Begabtenkurses an der TU Hamburg-Harburg.

FOTO: BOHLMANN



Für solch einen fahrbaren Lego-Roboter hat Nicholas ein Computerprogramm geschrieben. FOTO: TUHH

Zwar belege er in der Schule einen Informatikkurs. „Doch das ist total anders.“

Dass er sich jetzt langsam an das Ingenieurwesen herantastet und dafür auch das entsprechende Talent mitbringt – er räumte immerhin den zweiten Platz bei dem Robotikkurs an der TU ab – hat er seiner Mutter Ragna Gus-

tafsen-Witte zu verdanken. Sie hatte ihn angemeldet. „Nicholas hat in den Naturwissenschaften sehr gute Schulnoten. Die Fächer liegen ihm und ich wollte, dass er über den Tellertrand hinaus schaut“, begründet sie, weshalb sie ihrem Sohn den Weg für die 14 Doppelstunden an der TU ebnete und damit einen echten Volltreffer landete.

Nicholas ist mit Spaß bei der Sache. „Ich hatte überhaupt nicht geahnt, dass so ein Talent in mir schlummert“, gibt er zu. Wie sehr der Begabtenkurs ihm

Freude bereite, beweist die lange Reise mit Bus und Bahn von Bleckede nach Hamburg-Harburg, die er jeden Freitag auf sich nahm. „Hin und zurück war ich dreieinhalb Stunden unterwegs“, erzählt er.

Für den Gymnasiasten steht fest, dass er weitermachen werde. Das Interesse sei geweckt. „Ich möchte an einem Fortgeschrittenen-Kurs an der TU teilnehmen“, sagt er. In diesem werde der Schwierigkeitsgrad gesteigert. „Ein neuer Roboter wird programmiert. Das wird aber viel komplizierter als beim ersten Kurs“, weiß er schon jetzt. Und genauso weiß er: „Nach der Schule werde ich ein Ingenieur-Studium anfangen.“